



Gott spricht:

” Über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir. “

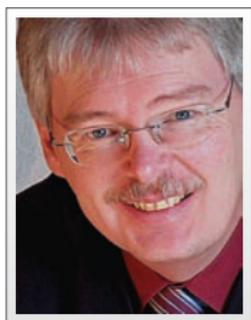
Jesaja 60,2

EinBlick

... so ganz persönlich

Liebe Mitglieder und Freunde,

in jedem Jahr freue ich mich auf die Advents- und Weihnachtszeit. Erwartung liegt in der Luft. Wir sehnen uns nach Licht und Wärme. Die Vorfreude auf das große Fest ist überall zu spüren – auch wenn viele unserer Zeitgenossen gar nicht mehr wissen, wessen Geburtstag eigentlich gefeiert wird.



Die Adventszeit ist vergleichbar mit der Erwartung eines Sonnenaufgangs. Wie oft habe ich das mit Freizeitgruppen erlebt. Fröstelnd stehen wir in der Dunkelheit auf einem Berggipfel und warten bis endlich am Horizont der Morgen sich zeigt. Der Himmel verfärbt sich, dann wird es langsam hell. Aber noch ist es kalt und wir sehnen uns nach den wärmenden Strahlen der Sonne. Da blitzen am Horizont die ersten Strahlen der Sonne auf. Langsam schiebt sich der „goldene Ball“ immer höher in den Himmel und nun erreichen uns die ersten Strahlen. Wie gut tut das. Jubel bricht aus. Wir singen ein Morgenlied. Dann steht die Sonne in ihrer ganzen Pracht am Himmel und wir können nicht mehr ohne Schutz in die Sonne sehen.

Mit jedem Adventssonntag wird es heller. Und am Weihnachtstag bricht die Sonne Jesus durch den Horizont und strahlt uns an. Kein Wunder, dass die Hirten geblendet waren und große Freude sich ausbreitete. Ob uns in diesem Jahr die Strahlen der „Sonne der Gerechtigkeit“ erreichen? Ob wir uns neu erwärmen lassen? Wer von der Sonne angestrahlt wird, dessen Gesicht scheint hell und klar. Ob die Menschen um uns von diesem Glanz und dieser Zuversicht etwas sehen und spüren?

Ich wünsche Ihnen sehr, dass diese Zeit Sie wieder ganz neu zum Staunen über unseren Herrn Jesus führt und Sie diese tiefe Freude in Ihrem Herzen erleben, auch wenn Ihnen überhaupt nicht zum Lachen zumute ist.

Mit einem herzlichen „Friede sei mit dir“ grüße ich Sie

Ihr

Friedhelm Geiß

EinBlick

..... mal etwas anders

Dieser EinBlick soll Sie durchs neue Jahr begleiten. Am 1. Advent begann ein neues Kirchenjahr. Wie ein roter Faden zieht sich die Spur der Güte und Treue Gottes durch das Jahr hindurch. Die Perlen an dieser Schnur sind die Sonntage. Sie verbinden die 365 „Werk“-Tage und geben ihnen die innere Kraft und Bedeutung.

52 Sonntage – ein großartiges Geschenk um im Alltag bestehen zu können. 52 x lädt Gott uns ein, aus der Alltäglichkeit in die Heiligkeit zu kommen. Zur Bedeutung des Sonntags – vor allem auch auf dem Hintergrund der immer stärker werdenden Auflösungserscheinungen in unserer Gesellschaft, will ich gerne später Stellung nehmen.

Jeder Sonntag hat seit uralter Zeit ein bestimmtes Thema. Das spiegelt sich in den Lesungen und Predigttexten und vor allem im jeweiligen Wochenspruch wider. Der Ursprung dieser Lesungen am Sonntag ist im Judentum zu suchen. Dort wurde die Thora in einem Zyklus von 1 oder 3 Jahren ganz gelesen (fortlaufende Lesung) Die Propheten kamen als Ergänzung dazu. Im NT wird uns in den ersten Gemeinden aber nichts von solchen Lesungen berichtet. Erst Justin erwähnt im 2. Jahrhundert die sogenannte „Perikope“ (griech. Abschnitt, Abgeschnittenes). Ein Reisebericht von ca. 380 n. Chr. berichtet von bestimmten Lesungen an den Festtagen.

Bereits in den ersten Jahrhunderten wurde das Evangelium in den Gemeinden zum wichtigsten Lesestoff. Diese Lesungen gaben dem Sonntag das Thema, dazu kamen dann die alttestamentlichen Lesungen, Epistel („Brief“, Texte aus den Briefen des Neuen Testaments) und Wochenpsalmen.

Martin Luther war zwar nicht glücklich über die traditionellen mittelalterlichen Leseordnungen, doch hat er weitgehend die überlieferten Evangelien- und Episteltexte als Grundlage für seine Predigtarbeit übernommen. In der Folge gab es manche Revision der Texte. Sinn war, die Bibel als ganzen und zusammenklingenden Kanon zu vermitteln. Dadurch gewinnen einzelne Texte eine zusammenhängende Bedeutung. Die Zusammenstellung der Texte sollte eine objektive Auswahl des Wortes Gottes als Weg durch die Geschichte Gottes mit seiner Gemeinde und dieser Welt sein.

In einer Zeit, wo Glaube zur Beliebigkeit zu verkommen droht, ist eine zusammenhängende Verkündigung und eine umfassende Lehre über die Grundlagen der Heiligen Schrift notwendiger denn je. Neben einer fortlaufenden Bibellese geben uns die Sonntage mit ihren Texten und Themen eine großartige Dogmatik, eine Glaubenslehre in der die meisten relevanten Themen des Glaubens angesprochen werden. Und damit ist die Predigt am Sonntag nicht einer subjektiven Betrachtung des Predigers unterworfen.

Eine weitere wichtige Station stellte die 1936 als Gemeinschaftsarbeit der Michaelsbruderschaft¹ von Rudolf Spieker herausgegebene »Lesung für das Jahr der Kirche« dar. Anstelle einer fortlaufenden Bibellesung waren dort alle Lesungen der Woche vom Leitbild des vorausgehenden Sonntags bestimmt.

Damit war die später sogenannte Kirchenjahres-Bibellese geschaffen, deren Besonderheit darin bestand, dass sie den Sonntagsgottesdienst mit dem Alltag der Woche durch die Lesungen verbunden hat. Auch war in dieser Veröffentlichung jedem Sonntag ein sogenannter »Sonntags-Psalm« zugeordnet - passend zum Leitbild des Sonntags ausgewählt.

Nach der großen EKD-weiten Reform der Lesungen für den Gottesdienst im Jahre 1978 wurde von der Evangelischen Michaelsbruderschaft eine neue Leseordnung erarbeitet. Diese neue Lesung für das Jahr der Kirche wurde von der Lutherischen Liturgischen Konferenz veröffentlicht: So finden wir heute im Losungsbuch der Herrnhuter Brüdergemeine neben der fortlaufenden Bibellese als ersten Bibeltext die Schriftstellen, die das Thema des vorangegangenen Sonntags aufnehmen und vertiefen. Die Texte sind eine wunderschöne Auslegung zum jeweiligen Wochenspruch und eine Vertiefung des Glaubens. So wird das Thema des Sonntags mit insgesamt 4-6 Sonntagstexten und 6 Wochentagstexten großartig beleuchtet.

In der Übersicht über das Jahr versuche ich nun das jeweilige Sonn-

¹ Michaelsbruderschaft ist eine Evangelische Bruderschaft, Sitz im Kloster Kirchberg

tagsthema mit seinen Texten und die dazu gehörenden Bibeltexte der Woche in einer Gesamtschau darzustellen und in eine Struktur und inhaltliche Gliederung zu bringen. Dabei habe ich keine Texte verändert, dafür aber die Freiheit gehabt, die Themen entsprechend zusammenzufassen. Die Trinitatiszeit ist in dieser Übersicht verkürzt dargestellt. In einem weiteren EinBlick werde ich diese Zeit genauer darstellen.

Wunderschön entfaltet sich ein großartiger Glaubenskurs innerhalb eines Jahres:

ADVENTSZEIT: Übergang von den letzten Sonntagen mit der Ausrichtung auf die Wiederkunft Jesu und die Ewigkeit. Unser Leben ist ein Leben in Bereitschaft und Erwartung des Kommenden.

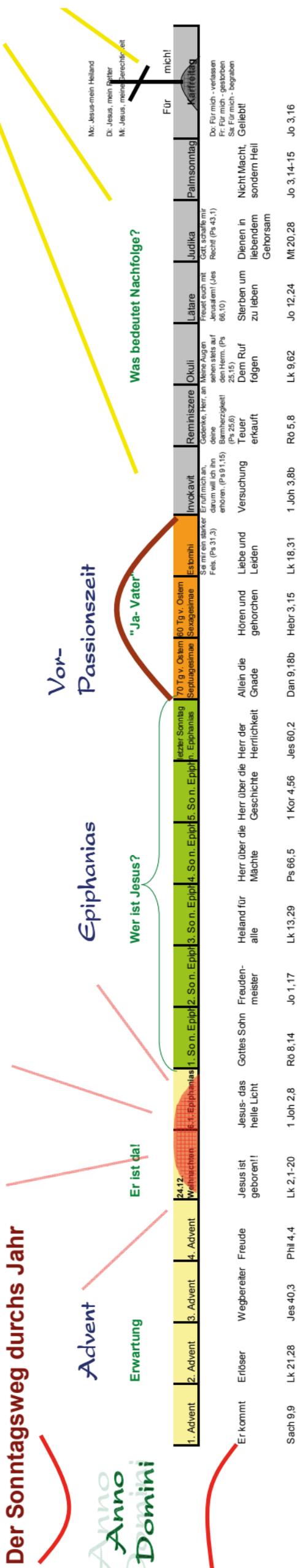
WEIHNACHTSZEIT: Jesus ist da.

EPIPHANIASKREIS: Wer ist Jesus? Jeder Sonntag entfaltet etwas vom Wesen Jesu.

VOR-PASSION: Drei Sonntage die den Weg zum „Ja-Vater“ deutlich machen.

PASSIONSZEIT: Unter dem Schatten des Kreuzes denken wir an sechs Sonntagen über die Bedeutung der Nachfolge Jesu nach.

KARWOCHE: Jesus – mein Retter. Für mich verlassen-gestorben-begraben



Die letzten drei Sonntage

Osterkreis

Er lebt!

Erfüllt!

Trinitatiskreis

Was bedeutet Glauben?
Wie wird Glaube geweckt und konkret?
Was sind die Wurzeln des Glaubens?
Was sind die Wirkungen des Glaubens?
Was ist das Ziel des Glaubens?

Wohin geht's

Off 1,18	1. Petr 1,3	Joh 10,11a.21.2; Kor 5,17	Ps 98,1	Ps 66,2	Joh 12,32	Joh 12,32	Sach 4,6	Jes 6,3
Tag des Herrn	Neu geboren	Der gute Hirte	Eine neue Schöpfung	Ein neues Lied	Beten- neuen Ausdruck Lebens	Jesus Christus- König und Herr	Sehnsucht auf Erfüllung Geist	Erfüllt mit Gottes Dreieinigkeit
Wie die neugeborenen Kinder	Quasimodogen	Miserikordias Die Erde ist voll der Güte des Herrn. (Ps 33,5)	Jubilate Jauzet! Gott, alle Länder! (Ps 66,1)	Kantate Singet dem Herr ein neues Lied! (Ps 98,1)	Rogate Bettel	Christi Himmelfahrt	Exaudi Herr, höre meine Stimme! (Ps 27,7)	Pfingsten
								Wir glauben an den dreieinigen Gott
								Trinitatis
								1.-24. Sonntag nach Trinitatis
								Sonntag im Kirchenjahr
								Unser Leben hat ein Ziel
								Bereitschaft
								Gericht
								Ewigkeit
								Sonntag im Kirchenjahr
								Wir müssen uns verantworten
								Alles wird neu
								Sonntag im Kirchenjahr

zusammengestellt: Friedhelm Geiß

OSTERN: Er hat dem Tod die Macht genommen. Die Sonne steht am Zenit! Jesus lebt und mit ihm ist neues Leben möglich.

OSTERKREIS: Was bedeutet neues Leben?

PFINGSTEN: Gott gibt uns seinen Geist

TRINITÄTIS: Glaube gründet sich in den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

TRINITÄTISKREIS: Großartig und wie auf einer großen Hochfläche schildern die Sonntage nach der Festzeit nun den Alltag des Glaubens. Was bedeutet Glauben?

DREI LETZTEN SONNTAGE: Das ist das Ziel. Klug ist, wer am Anfang das Ende im Blick hat. Tod und Ewigkeit, Wiederkunft und Gericht, Vollendung und Ewigkeit. Dann beginnt das neue Jahr genau wieder an diesem Punkt und bringt diese Erwartung wieder neu in unser Herz.



V.i.S.d.P. Inspektor Pfr. Friedhelm Geiß

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
August-Bebel-Str. 15 B, 15569 Woltersdorf
Tel: 03362-5291, Fax: 03362-501393

E-Mail: info@gwbb.de

EinBlick lohnt: www.gwbb.de

Bankverbindung des Gemeinschaftswerkes

Konto: 800 43 15

EKK Kassel, Filiale Eisenach, BLZ 520 604 10

Bildhinweis: photocase.com, martinbuber.com, „kap lindesnes“